

Begeisternde Bühne – begeistern



Stuntaction, Tauchereinsätze, zwei Turmdrehkrane: Sie denken bei dieser Mischung nicht an eine Oper? Sollten Sie aber – und zwar an Giuseppe Verdis Aida, wie sie 2009/2010 auf der Seebühne in Bregenz aufgeführt wurde.

Text und Bilder: Manuela Buschmeyer

Die Seebühne Bregenz ist international für ihre anspruchsvollen Inszenierungen, ihre aufwendigen Bühnenbilder und ihre hochmoderne Technik bekannt. So garantiert das weltweit einzigartige Klangsystem „BOA“ (Bregenz Open Acoustics), den Operngästen im Freien ein Akustik- und Klangerlebnis der Extraklasse – und dies obwohl sich

das Orchester während der Vorstellung im Festspielhaus aufhält. Über Mikrofone wird die Musik von dort nach draußen übertragen.

Hier sorgt eine ausgefeilte Lautsprechersteuerung dafür, dass die Aufmerksamkeit der Operngäste über das sogenannte „Bregenzer Richtungshören“ auf jenen Bereich der Seebühne

gelenkt wird, in dem aktuell der Gesangspart stattfindet.

Eine wichtige Orientierungshilfe für die Operngäste, denn zwischenzeitlich bevölkern erstaunlich viele Sänger, Choristen, Tänzer und Statisten die Bühne und sorgen an allen Ecken und Kanten für Bewegung. Insgesamt sind während einer Aufführung von Aida 400 Personen vor und

hinter den Kulissen beteiligt. Dazu zählt auch eine 8-köpfige Stuntcrew, die während der Vorstellung Tauchereinsätze, Treppeinstürze und sogar Flugstunts durchführt.

Doch auch den „normalen“ Darstellern wird einiges abverlangt. Der Bodensee dient bei dieser Inszenierung nicht nur als Kulisse, sondern ist integrativer



*In über 30 m Höhe schwebt die „Madonna“ über die Bühne – eine verantwortungsvolle Aufgabe für Kran und Kranführer.
Bild: Bregenzer Festspiele / Karl Forster*



*Spielszene vor und auf dem Fundament des 550 EC-H 40 FR.tronic.
KM-Bild*

des Spiel

Liebherr ausschließlich zum Auf- und Abbau der Kulissen zu verwenden, hatten Regisseur Graham Vick und Bühnenbildner Paul Brown eine verwegene Idee: zwei Krane sollten in das Spiel integriert werden und dabei nicht nur Kulissen, sondern auch Schauspieler heben.

Ob die beiden wussten, welche Ausmaße die Umsetzung ihrer Idee annehmen würde? Nach intensiven Beratungen mit Liebherr fiel die Entscheidung schließlich nämlich auf einen 280 EC-H 12 Litronic und einen 550 EC-H 40 FR.tronic. Letzterer ist bekanntermaßen der größte Kran aus der Baureihe EC-H Fr.tronic – ein echter Klopfer also, den man nicht gerade zuhauf auf Baustellen findet.

Gleich zu Beginn der Oper kommt den Kranen, die Höhen von 51 m und 68 m aufweisen und auf Fundamenten im Wasser stehen, eine wichtige Bedeutung zu. Das Ende vorwegnehmend, werden nämlich die Leichen von Aida und ihrem Geliebten Radames per Kran aus dem Wasser des Bodensees gehoben. Eine beeindruckende Performance, die natürlich eine absolut feinfühlig Kransteuerung fordert und extra geschulte Kranfahrer, die dieser Aufgabe gewachsen sind.

Im Laufe der Inszenierung heben und bewegen die Krane verschiedene Kulissenteile und lassen so während der Aufführung das Bühnenbild entstehen. Unter anderem heben sie die in zwei Teile zerborstene Maske, von denen das größere 12 t wiegt,



Der Bodensee bietet eine beeindruckende Kulisse – vor allem, wenn das Wetter mitspielt. KM-Bild



Liebherr hatte Kunden, Geschäftspartner und Vertreter der Presse zur AIDA-Vorstellung nach Bregenz geladen. Zuvor gab es eine Führung hinter die Kulissen der Seebühne. Die blauen Füße im Hintergrund sind 15 m lang, das entspricht Schuhgröße 2400. Der dazu passende Mensch wäre fast 100 m groß. Bild: Liebherr

Bestandteil der Aufführung. Für die Darsteller bedeutet dies: während großer Teile der Aufführung befinden sie sich im Wasser. Neoprenanzüge unter den wasserabweisenden Spezialkostümen sorgen dabei für Schutz – zumindest bei den Hauptdarstellern.

Aber damit nicht genug. Bei der Inszenierung von Aida hat man in Bregenz auch auf einem anderen Feld Neuland betreten. Statt wie bisher die bereits vorhandene Krantechnik von

16,5 m breit und 15,4 m hoch ist. Beeindruckend, wie feinfühlig und – bei einer Opernvorstellung nicht ganz unwichtig – leise die Krane diese Aufgaben übernehmen.

Zu den absoluten Highlights zählt aber auch, wenn die „Madonna“ – selbstverständlich gedoubelt von einer Stuntfrau – auf einem Vorsprung der Maske stehend, in über 30 m Höhe

am Kranhaken über der Bühne schwebt. Und spätestens beim letzten Akt, wenn Aida und Radames im „Totenboot“ aufeinander treffen und das 9 m lange und 4 m breite Boot mit den beiden sterbenden Geliebten per Kran in den Nachthimmel gehoben wird, kennt die Begeisterung der Opernbesucher keine Grenzen mehr. **KM**



Viele Szenen spielten sich auf der Treppe ... KM-Bild



... und auf der 24 m langen Brücke im Wasser ab. KM-Bild